

RÄTSELWANDERUNG

Das Lösungswort aus Königsdorf lautet „Kapelle“

Frechen. Viele Leser haben das Lösungswort der Rätselwanderung in Ferchen-Königsdorf erraten – es lautete „Kapelle“. Den ersten Preis gewinnt Andreas Kleinschnittger aus Hürth. Es ist ein Schuber mit zwölf Bänden der Aktion Buch für die Stadt, die die Literatur in Köln und der Region fördern will. Initiatoren sind der Kölner Stadt-Anzeiger und das Literaturhaus Köln. Diesmal steht Michael Köhlmeier mit dem Buch *Idylle mit ertrinkendem Hund* im Zentrum der Aktion.

Der zweite Preis sind zwei Eintrittskarten für das Musical *Let it be* am 20. August, 20 Uhr, im Musical Dome – diese erhält Thomas Tiedig aus Wesseling. Der dritte Preis ist das Buch „Nichts werden macht auch viel Arbeit“ von Anne Köhler, er wird an Monika Biehl aus Pulheim verschickt. Der vierte ist George P. Pelecanos Roman „Eine süße Ewigkeit“ für Hans Schmidt aus Wesseling, der fünfte Preis ist der Kölnkrimi „Kreuzstein“ von Ulrich C. Schreiber für Bärbel Klapper. (pr)

VOLTIGIEREN

Rheinische Teams spielten keine Rolle

Frechen. Für die Deutschen Meisterschaften im Voltigieren, die erstmals im „Inklusiven Pferdesport- und Reittherapie-Zentrum“ der Gold-Kraemer-Stiftung in Hücheln stattfanden, hatten sich zwölf Teams qualifiziert. Mannschaften aus dem Rheinland waren auf den ersten drei Rängen des Team-Cups am Ende nicht vertreten.

Auf den ersten Platz kam der Reitverein Gut Stockem aus dem Verband Weser-Ems, gefolgt vom Reitverein Höhenhamel aus dem Verband Hannover. Der Reitverein Elbdörfer-Schönfelder aus dem Verband Schleswig-Holstein belegte Platz drei. Das Team vom Voltigier-Verein Köln-Süd landete auf der Position neun. Der veranstaltende Frechener Verein „Zum alten Römer“ hatte den Einzug ins Finale nicht geschafft. (th)

KULTUR

Kunstverein veranstaltet Ateliertage

Frechen. Die traditionellen offenen Ateliertage „Künstler in Frechen“ werden in diesem Jahr zum ersten Mal vom Kunstverein der Stadt Frechen veranstaltet und nicht – wie gewohnt – von der Stadt Frechen selbst. Gleichwohl unterstützt sie die Aktion weiterhin finanziell, die Teilnahme der Künstler an den Ateliertagen ist also nach wie vor kostenfrei.

Professionell arbeitende Frechener Künstler, die ihr Atelier am 26. und 27. Oktober für die Öffentlichkeit zugänglich machen möchten, können sich ab sofort das Anmeldeformular herunterladen, oder bei Bele Wolf-Calles, ☎ 02234/965969, melden, um das Formular zugeschickt zu bekommen. Stichtag für die Anmeldung ist der 20. Juli. (bj)
www.kunstverein-frechen.de
bele@bele-art.de



Der Wald der Geheimnisse

Im Königsdorfer Forst verbergen sich Spuren von Mord und Unglücken, doch auch Hinweise auf Heldentaten lassen sich finden

VON PAMO ROTH

Frechen. Bis in den Himmel sind es genau 223 Stufen – jedenfalls wenn man die Himmelsleiter des Königsdorfer Waldes nutzt und sich diese stattliche Anzahl an Stufen aus ehemaligen Eisenbahnschweller bis zur Glessener Höhe heraufschleppt. Von dort oben sieht es tatsächlich aus, als wäre man dem Himmel nahe. Jedenfalls reicht bei gutem Wetter und klarer Sicht der Blick bis zu den zwei Spitzen des Kölner Doms.

Der Königsdorfer Forst ist ein besonderer Wald, geadelt seit 2003 als Naturschutzgebiet und wegen seiner europaweiten Bedeutung als naturnaher Stieleichen-Hainbuchenwald auch als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet ausgewiesen. Neben Waldmeister-Buchenwald gibt es dort auch alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen und Seen. Außerdem leben in dem Altforst schützenswerte Vogelarten wie der Mittel-, Schwarz- und auch Grauspecht sowie der Wespenbussard oder die Nachtigall.

Unverritzter Boden

Letztendlich ist er aber auch schützenswert „wegen der Seltenheit und besonderen Eigenart des Waldes insbesondere wegen der vielfältigen Strukturen und seltenen Pflanzen dieses artenreichen Waldes zur Erhaltung des größten zusammenhängenden naturnahen Laubwaldes auf der Ville-Hochfläche auf unverritztem Boden“, wie es auf der Seite des Landesamtes für Naturschutz heißt. Unverritz nennt man Boden, der noch nicht vom Bergbau berührt wurde.

Tatsächlich hat der 333 Hektar große Forst für einen Besucher vor allem eine Wirkung. Kaum hat man den Wald betreten, taucht man in die geruhliche Stille und Kühle der großen alten Bäume ein. Es gibt dort Überreste eines rund 400 Jahre alten Baums. Die Fischteiche des ehemaligen Klosters Königsdorf befinden sich unweit des Waldparkplatzes zwischen Königsdorf und Pulheim-Dansweiler. Zwar führen sie seit mehr als zehn Jahren kein Wasser mehr, laufen bei starken Regenfällen aber immer noch teilweise voll.



Die Himmelsleiter aus Eisenbahnschwellern führt zur Glessener Höhe hinaus mit einem atemberaubenden Blick bis nach Köln.

Ein kleines Stückchen weiter ist eine Abbaufäche von Quarzsand, in deren tiefen Kuhlen sich Jugendliche abenteuerliche Rampen aus Holz für ihre BMX-Rad-Tricks gebaut haben.

Auf ein trauriges Ereignis weist ein verwittertes Steinkreuz auf der rechten Seite des Weges rund 50 Meter hinter dem Parkplatz hin. Dort hat die 27 Jahre alte Gertrud Dahmen, „die ehrbare Jungfrau“, 1819 Quarzsand mit einem Eimer

ausgraben wollen und wurde verschüttet. Damals verwendeten die Menschen Sand zum Scheuern und Putzen.

Wenn man von dort aus Richtung der Glessener Höhe wandert, erreicht man bald die Holzterrasse aus Eisenbahnschwellern – die Himmelsleiter. Nachdem sie marode und fast nicht mehr zu benutzen war, setzten sich die Bürger der umliegenden Städte für sie ein und bauten sie in Eigenregie wie-



Rätselhafter Wuchs: An der Ovvenspief verewigen Verliebte sich mit ihren Initialen und Jahresdaten.



Die vermoosten Überreste eines rund 400 Jahre alten Baums.



Gedenkstein für den erschlagenen „wohledlen“ Förster.

der auf. Das Regionalforstamt spendete das Holz, die Bürger tauschten die Bohlen aus.

In der Nähe befindet sich ein verwittertes Steinkreuz, das an einen Mord erinnert: „1815, den 7. Mai, starb hier an einem Stichel getroffen der wohledle Oberförster Johann Peter Vochem OK AM RIP“ – lautet eine Inschrift und macht mit diesen simplen Worten darauf aufmerksam, dass der arme Förster mit einem Stock erschla-

gen wurde, wahrscheinlich, als er einen Wilderer erwischte.

Ein romantischer Ort ist die Ovvenspief – oder der Baum der Verliebten, wie das von zwei Stämmen zu einem zusammengewachsenen Unikat auch genannt wird. Die Turtelnden haben dort ihre Initialen mit der Jahreszahl eingegritzt.

Und der Wald bewahrt die Geheimnisse der Verliebten, die ihn aufsuchen.